Müll-BRÄNDE in Recyclingbetrieben

Montag, 14. September 2026 17:25

Anschreiben an:

- Deutsche Umwelthilfe
- Verbraucherzentrale Bundesverband
- Umweltbundesamt
- Fraktionen im Rat der Stadt Essen
- WAZ - Funke Medien
- Martin Spletter - WAZ Lokalredakteur Essen
- Medienzentrum-Ruhr
- Robin Wood Hamburg
- Greenpeace Hamburg

Tipping Point offenbar erreicht!
Ausufernde BRÄNDE durch Akkus im Müll - und Recyclingbereich

Aufgrund von 3 Groß-Bränden in einem Recyclingbetrieb in Essen innerhalb von eineinhalb Jahren (Ostern 2025/ Januar 2026 / September 2025) sehe ich mich veranlasst auf das erschreckend zunehmende Problem von Müllbränden hinzuweisen. Auslöser sind meist Akkus in allerlei Konsumartikeln - von singenden Geschenkkarten über VAPE-Zigaretten, E-Scooter bis hin zu allerlei Elektronikartikeln.

Das Problem
Gleich zu Beginn möchte ich darauf hinweisen, daß dies nicht als reines Konsumentenproblem und als "falsche Entsorgung" zu behandeln ist. Die Gefährdungsabschätzung für solche den Markt regelrecht überschwemmenden Artikel beginnt bei der Konzeption und Markteinführung durch Hersteller bzw. Zulassung der jeweiligen Artikel. Insbesondere von staatlichen Stellen wird hierbei die notwendige Daseinsvorsorge zum Schutz der Bevölkerung offenbar sträflich vernachlässigt.

Branchenverbände (1) weisen seit längerer Zeit auf Akkus als Brandursachen hin, es brenne "deutschlandweit täglich rund 30 Mal in Müllfahrzeugen, Recyclinghöfen und Abfallbehandlungsanlagen".

Hausmüll und Recycling-Müll besteht weitgehend aus einem wilden Mix an Materialien deren gemeinsame Verbrennung in "offenen Feuer" unwägbare Risiken birgt. Nicht umsonst ist Hausmüllverbrennung jahrelang zurecht kritisiert worden und es werden hohe Standards zur kontrollierten Verbrennung an die jeweilige Technik angelegt. Ebenso bei Recycling-Müll, der erst getrennt als Wertstoff/Wirtschaftsgut beim Verlassen des Recyclingbetriebes einer als relativ gesichert geltenden Entsorgung zugeführt wird. Diese Einschränkungen entfallen bei der zunehmenden Zahl an Müllbränden im "Mix-Zustand".

Es handelt sich im Grunde genommen um eine völlig unkontrollierte Sondermüllverbrennung unter freiem Himmel.

1. **Brand in Fahrzeugen**
   Es beginnt bei Bränden in Hausmüll-Fahrzeugen: Man stelle sich vor ein solch brennendes Fahrzeug steckt wegen eine Unfalls in einem engen Wohngebiet fest und auch die Feuerwehr kommt nicht heran. Falls die Feuerwehr löscht fließt das belastete

Löschwasser in die allgemeine Kanalisation. Die Umgebung wird maximal mit Schadstoffen belastet.
Wie berichtet (1) wird der in Fahrzeugen verbrannte Haumüll auf dem Gelände der jeweiligen Anlage ausgekippt. Ob das gelingt ist fraglich, da man mit einer Konsistenz rechnen muss, die nicht kippbar ist. In dieser Masse sind bereits Schadstoffe entstanden (u.a. Dioxin, PAK etc.) bei denen es fraglich ist, ob sie geeignet (zugelassen) sind in die normale Haumüllverbrennung zu geben.

2. **Müllbunker**
   Müllbunker-Brände haben entsprechend mehr Brandmaterial und es ist fraglich, wie die Entlüftung/Filterung solcher Bunker ausgelegt sind. Also Belastung der Umgebung. Die Anlagen können Schaden nehmen, der Reparaturaufwand führt zu höheren Müllgebühren. Wie ist es um den betrieblichen Arbeitsschutz angesichts solcher Gefahren bestellt?

3. **Gefährdungspotenzial Recycling**
   Auf Recycling-Höfen landet häufig Metallschrott (u.a. Kabel mit Umhüllung) aus industriellen Prozessen. Daran haften Lacke, Öle und Schmiermittel, was im Brandfall als offene Sondermüllverbrennung mit entsprechenden Emmissionen zu klassifizieren ist. Zusätzlich finden sich dort Elektro-Kleingeräte mit Akkus jeglicher Couleur wie auf den Fotos im Essener Fall unzweideutig zu erkennen ist. Ein wilder Mix aus Kunststoffen ist vorhanden.

4. **Löschwasser**
   Die **Feuerwehr** hat beim ersten Brand (Ostern 2025) 25 Stunden gebraucht um den Brand zu löschen. Beim Brand September 2026 hat die Feuerwehr angegeben bis zu 18.000 Liter pro Minute Löschwasser gebraucht zu haben. Der Betreiber Prison gibt an ein Löschwasserrückhaltebecken mit 800.000 Liter angelegt zu haben. Das Becken wäre also spätestens nach einer Stunde vollgelaufen. Es wurde allerdings 8 Stunden lang gelöscht. Womit sich die Frage nach dem **Verbleib des belasteten Löschwassers** stellt: Kanalisation, Grundwasser, umgebende Gärten und Freizeitanlagen.

5. **Behörden**
   Die **Reaktion der Behörden Stadt Essen/Umweltamt, Feuerwehr und LANUK** (Landesamt für Natur, Umwelt und Klima) ist zu kritisieren. In der Regel wird die Öffentlichkeit mit der Formulierung "Fenster schließen" aber "keine unmittelbare Gefahr" informiert. Das ist nicht falsch, wird aber dem Problem nicht gerecht, weil anschließend wenig bis garnichts über längerfristige Auswirkungen bekannt gegeben wird. Beim dritten Brand in Essen wurden allerdings (endlich!) erweiterte Messungen gemacht, die zu allerlei Empfehlungen für das betroffene Gebiet führten (2) + (3).
   Wenn allerdings das Wasser ganzer Gartenteiche ausgetauscht werden soll, ist die Frage: Wohin mit dem belasteten Wasser ? In die Kanalisation?
   Analog dazu: Rauchpartikel haften gern auf den vorwiegend beobachteten Kunststoff-Rolläden, die Menschen haben diese natürlich herunter gelassen. Damit werden die Rolladen-Kästen zu einer Schadstoff-Deponie.
   Wohin mit dem belasteten Sand, der ausgetauscht werden soll?

   Es bleibt festzuhalten, dass bei den vorherigen Bränden keinerlei notwendige, erweiterte Messungen gemacht wurden (Wischproben). Zumindest wurde das nicht kommuniziert. Und dies, obwohl der erste Brand an Ostern 2025 erst nach 25 Stunden gelöscht werden konnte. Die **Brandlast war also um ein Vielfaches höher** (verglichen mit 8 Stunden) und die potentielle Belastung der Luft, Böden, Wasser, Gemüse,

Spielplätze, Löschwasser, Grundwasser usw. entsprechend hoch.

Was wird gemessen?
Beim vorliegenden Material-Mix ist mit einer Vielzahl von Umweltgiften zu rechnen, die durch den Brand entstanden sind und mit Rauchpartikeln/Feinstaub, PM 2,5, PM 10) verteilt wurden. Laut Stadt Essen Presse-Mitteilung vom 11.9.2026 wurden ausschließlich PAKs gefunden (Polyzyklisch aromatisierte Kohlenwasserstoffe). Das ist kein einzelner Schadstoff, sondern ein ganze Gruppe von Schadstoffen, die je nach Konzentration unterschiedlich gefährlich sind (4). Das Umweltbundesamt (UBA) geht von einer Stoffgruppe von bis zu 10.000 Einzelsubstanzen aus. Die Stoffe sind krebserzeugend, persistent (langlebig, schwer abbaubar) und sie reichern sich in beim Menschen an (Bioakkumulation).
UBA:

> ,,PAK entstehen bei der unvollständigen Verbrennung von organischem Material wie beispielsweise Holz oder Kohle. Sie können ebenfalls unbeabsichtigt durch Industrietätigkeiten (beispielsweise in der Stahl- und mineralischen Industrie, **Abfallverbrennungsanlagen**, etc.) entstehen." (4)

Der Hinweis auf Abfallverbrennung ist im vorliegenden Fall entscheidend: Es handelt sich bei Müllbränden aber eben nicht um kontrollierte Verbrennung innerhalb einer dafür vorgesehenen Anlage, sondern um unkontrollierte Verbrennung im Freien. Das ist ein "Worst Case".
Die vom LANUK ermittelten PAKs dürften demnach nicht die einzigen Gifte sein, nach denen man suchen sollte. Zu fragen ist:
Nach welchen Kriterien wurde nach welchen Stoffen gesucht? Analog zu Müllverbrennungsanlagen kommen in Frage:
Die Chlororganische Stoffgruppe, sowie Schwermetalle wie Blei oder Cadmium, Zink, Chrom, Quecksilber. Unbedingt ist das langlebige Ultragift DIOXIN zu messen, ein typisches Produkt unkontrollierter Verbrennung und PCB.
(Dioxine/Furane sind ebenfalls eine ganze Stoffgruppe, insgesamt 210 Substanzen)

6. **Gesetze, Verordnungen, Bestandsschutz**
   Laut Aussage des Umweltamtes Essen nach dem Brand Ostern 2025 mir gegenüber hält der Betrieb alle gesetzlichen Vorgaben ein und gilt gar als mustergültig. Ein "Nummernkatalog" zur Befugnis der anzunehmenden Stoffe und Materialien existiert und wird eingehalten. Die Eingangskontrolle und Dokumentation sind einwandfrei. Der Betrieb habe Bestandsschutz am Standort Emscherstaße und dementsprechend müsse ohne weitere Auflagen der weitere Betrieb zu genehmigen sein.
   Nach dem dritten Brand kommen allerdings auch dem Betreiber Zweifel, ob der Charakter des angelieferten Mülls nicht doch genauer unter die Lupe zu nehmen sei, speziell bzgl. der Akkus.

7. Aus all dem ergibt sich für den **vorsorgenden Umwelschutz**

- Anpassung aller gesetzlichen Vorgaben (BiMsch, Abfall) und der entsprechenden Verordnungen auf Bundes-und Länderebene an die dargestellte Gefahrenlage. Die Zeitbombe Müll muss entschärft werden. Mehr qualifiziertes Personal für die Überwachung der Müllströme. Überprüfung der Standort-Veträglichkeit bisheriger Müll-Anlagen besonders bzgl. Nähe zu Wohngebieten.
- Längerfristig, auch auf EU-Ebene, Korrektur der ausgeuferten Zulassungspraxis für mit Akkus betriebenen Geräten und entsprechende Pfand/Rückgabe-Systeme.
- Engmaschige Messungen ALLER zu erwartenden Müllgifte im Brandfall, Transparenz der Ergebnisse, Information der Bevölkerung.

++++++++++++++++++ Links ++++++++++++++++++++

Alex Kunkel - kommentierte Fotos September 2026:
https://worldcoffee.info/THEMEN/09_SMOG-POTT/(Gift)M%c3%bcll/2026-09_BRAND-WRL_kommentierte-Fotos.zip

Umweltbundesamt PAKs
(4) https://www.umweltbundesamt.de/themen/chemikalien/persistente-organische-schadstoffe-pop/polycyclische-aromatische-kohlenwasserstoffe-pak
Dort weiterführende Informationen

Stadt Essen
(2) https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1603857.de.html

(3) https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1604773.de.html

WDR
https://www1.wdr.de/nrw/braende-recycling-hoefe-100.html

WAZ / Martin Spletter
https://www.waz.de/lokales/essen/article413112889/prison-interview.html

https://www.waz.de/lokales/essen/article413095449/nach-drittem-grossbrand-in-folge-essener-anwohner-und-schrotthaendler-reagieren.html

https://www.waz.de/lokales/essen/article413059906/feuer-im-essener-norden-warum-brennt-es-so-oft-bei-ihnen-herr-schrotthaendler.html

https://www.waz.de/lokales/essen/article413053544/feuer-auf-essener-schrottplatz-feuerwehr-im-grosseinsatz.html

NDR
(1) https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/illegal-entsorgte-akkus-batterien-die-brandgefahr-im-muell,akku-104.html

Deutsche Umwelthilfe
https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/umweltschaedlich-gesundheitsgefaehrdend-und-brandgefaehrlich-deutsche-umwelthilfe-fordert-mit-breitem/

....